Die letzte Ölung …..(für 2022!)

Die ehrenvolle Aufgabe, das diesjährige Abheinkeln zu planen, wurde vertrauensvoll Cord und Rudi in die Hände gelegt.

Und das ist daraus geworden……

Zum Abheinkeln 2022 trafen wir uns am Samstag den 24. September auf einem Parkplatz nahe Morsum und es war ein schöner warmer Herbstmorgen…

HALT, nein …..war er nicht!

Es nieselte schon die ganze Zeit vor sich hin aber wir waren guter Dinge.

Naja, der Tag war schließlich noch jung, und das Wetter wird sich bestimmt noch bessern!

Einige Heinkelfreunde kamen aufgrund des Wetters und der weiten Anreise mit dem Auto. Insgesamt war unsere Gruppe 26 Personen stark.

Die geplante Abfahrtszeit von 9:00 Uhr wurde pünktlich eingehalten und wir freuten uns nach 20 km „Niesel-Fahrt“ auf den heißen Kaffee, den Frau Sebastian im Gasthaus „Pfeffermühle“ in Dörverden für uns vorbereitete.

Auch war hier die beste Gelegenheit, uns recht herzlichen bei Frank zu bedanken, der aufgrund seines Geburtstags das Frühstück für uns abrechnete.

Danke Frank!

Nachdem wir das Frühstücksbuffet verputzt hatten, lockte unser Hauptziel:

Das Deutsche Erdölmuseum in Wietze.

Wir machten unsere Roller startklar, ein schnelles Foto für die Zeitung und ein kurzer Blick in den Himmel sagte uns: es nieselt weiter.

Naja, der Tag war ja noch lange nicht zu Ende und das Wetter wird sich bestimmt noch bessern!

Der Weg führte uns über die beiden Landkreise Heidekreis und Celle ins niedersächsische Wietze. Es waren gut 60 km durch Wiesen und Wälder, laaange Alleen und kleine Dörfer.

……. und Nieselregen!

Naja, der Vormittag war zwar vorbei, aber das Wetter wird sich bestimmt noch bessern!

Pünktlich um 12:00 Uhr befuhren wir das Gelände vom Erdölmuseum und konnten direkt vor dem 54m hohen Förderturm Nr. 70 unsere Roller abstellen.

Da der Nieselregen endlich aufgehört hat, haben wir unsere nassen Sachen auf den Rollern zum Trocknen ausgebreitet.

Sogleich wurden wir von Frau Henning, unserer Museumsführerin mit einem energischen „Glück auf“ begrüßt.

Sie erzählte vom „niedersächsischem Texas“ und der Ölförderung in den Jahren 1850-1963, vom Zuzug von Bergleuten, Arbeitssuchenden und Glücksrittern, die ihre Chance im schwarzen Gold sahen. Ja sogar von Spielbuden und Schießereien war die Rede.

Erstaunlich….. im niedersächsischen Wietze war Mitte des 19. Jahrhunderts, die erste Erdölbohrung weltweit !

Wir lernten etwas über den „Kehrradantrieb“, der gleichzeitig bis zu 24 Tiefpumpenantriebe über Ketten und Gestänge antreiben konnte. Das war eine frühe Form der Energieeinsparung im 19. Jahrhundert.

Und dann gabs da noch den "Ölmuckel", das waren die Bergleute, die zuerst mit einer Schöpfkelle das Öl aus den Ölkuhlen abschöpften und später bis zu einer Tiefe von 400 m den ölhaltigen Sand abbauten.

Während des gesamten Museumsaufenthalts wurde das Wetter zusehends besser.

Dank der sehr fundierten Führung von Frau Henning und mit dem neuen Wissen über frühere Ölförderung ausgestattet, bestiegen wir wieder unsere Roller.

…. und der Nieselregen hatte endlich aufgehört.

Wir verließen Wietze in westlicher Richtung und fuhren….

……..direkt in ein Regengebiet

Nun folgten 60 km mit heftigen Tropfen von oben.

Wir hätten gern den Nieselregen wieder gehabt.

Eine Stunde später erreichten wir nass triefend vom „flüssigen Sonnenschein“ in Hutbergen das Gasthaus „Zur Linde“.

Den Kaffee und Kuchen hatten wir uns redlich verdient.

Die PKW Fahrer saßen schon an der Heizung und hatten ihren ersten Kaffee bereits gelenzt.

Bis hier sind wir alle vom morgendlichen Treffpunkt an die 150 km gefahren.

Ein Wermutstropfen gab es noch mit Anjas Gespann, das auf Ihrem Heimweg Probleme mit der Fußschaltung machte.

Sie musste die letzten km den Heinkel mittels Anhänger nach Hause bringen.

Alles in allem war es trotz durchgespülter Rollerfahrer ein schöner und informativer Tag im Kreise der immer gutgelaunten Heinkelfreunde.

Und dass wir nach Tages-Terminplan am Spätnachmittag um 5 min zu spät zum Kaffee eintrafen als geplant, störte uns nicht mehr.